

Die Tochter des Südens

Man, nach dem Französischen bearbeitet von Fr. Regensberg.

11. Kapitel. (12. Fortsetzung.)

Er zog dementsprechend die Jagdtasche aus dem Koffer, nahm einen Stock an die Hand und schritt auf den Hügel zu...

Das Stelldichein sollte am Morgen stattfinden, allein um dorthin zu gelangen, wählte Biscaros, da er noch hinreichend Zeit hatte, einen weiteren Weg...

Die lange Straße ist auf beiden Seiten mit Gasthöfen, Restaurationen und Kaffeehäusern besetzt, die immer viel zu thun haben und gute Geschäfte machen...

Er war daher bis zu dem Bunte, wo die zum Strande und zur Landungsbrücke führende Straße sich links abzweigte, noch seinem menschlichen Wesen begegnet, und es überraschte ihn, daß ihm, gerade als er um die Ecke bog, ein Mädchen entgegenkam...

„Guten Morgen, Bernadette,“ antwortete er, „woher kommen Sie denn schon so früh?“

Die Sennorita hatte mit gefestem Umlauf gegeben, um meinen Vater in La Teste zu besuchen, mit dem Bemerkten, es sei früh genug, wenn ich heute Morgen im Hotel wieder einträte, bevor sie aufstehen würde...

„Ich? Ich will ein wenig auf die Jagd gehen,“ erwiderte der Maler. „Ich traf gestern einen Bekannten, der auf der Vogelinsel Neze gefischt hat, um wilde Enten darin zu fangen.“

„Rein Stuch wird darin sein, das kann ich Ihnen schon vorher sagen, und schießen werden Sie auch nichts. Die Enten ziehen erst in einem Monat.“

„Das ist doch verschwiegen bin, wissen Sie ja schon. Ihnen aber muß ich etwas Wichtiges mittheilen: der Graf San Miguel ist hier. Peter hat ihn gestern Nachmittag mit dem Zuge von Bordeaux ankommen sehen.“

„Das kann wohl sein, jedenfalls ist er aber nicht im Grand Hotel abgestiegen.“

„Gerade das macht mir Unruhe. Er muß wieder etwas im Schilde führen. An Ihrer Stelle würde ich vorsichtig sein und mich auf keinerlei Jagdpartien einlassen.“

„Warum denn?“

„Ja, denken Sie nur, während ich gestern mit Peter in La Teste bei meinem Vater bin und wir gerade bei Tisch sitzen, kommt plötzlich ein anderer Harzscharrer, um ihn zu seinem Vater zu holen. Dem Alten ginge es sehr schlecht, er glaube sterben zu müssen, sein Sohn aber solle dabei zugegen sein und ich auch.“

„Es ist recht schön von Ihnen, daß Sie den letzten Wunsch des Sterbenden zu erfüllen gedenken.“

„Wie von mir?“ rief Biscaros ganz erstaunt.

„Das ist ja höchst seltsam. Was meinen Sie dazu, wenn ich ihn ebenfalls einmal besuchte?“

„Ich glaube, daß Sie sehr wohl daran thun würden, denn ich meine, daß er mit Ihnen über den Mord bei der Villa Immergrün sprechen will. Vielleicht weiß er doch mehr, als er bisher hat verrathen wollen, der Alte ist ja immer so ein Geheimnisthümer gewesen.“

„Aurelio war derselben Ansicht. Ihm fielen die Goldstücke mit dem Bildnisse Louis Philipps ein und die Vermuthungen, die Jovellanos damals daran geknüpft hatte.“

„Ja, kommen Sie ebenfalls noch heute zu dem Alten hinaus, Herr Biscaros,“ wiederholte die Jose. „Das wird ihn erleichtern und für Peter eine Freude sein.“

„Ich weiß das recht gut, denn ich bin schon öfter draußen gewesen, und werde recht vorsichtig sein.“

„Bernadette eilte davon und Biscaros stieg auf einer Treppe zum Strande hinab, die sich neben dem Eingange der hölzernen Landungsbrücke befindet.“

„Jetzt gewahrte der Maler durch den Nebel, den der Wind nur mühsam zu durchdringen vermochte, fernwärts zwei kaum zehn Meter von einander entfernt liegende Boote.“

Die beiden Fahrzeuge lagen im Wasser, und Biscaros war, um bis zu seinem Gegner heranzukommen, genöthigt, hineinzuwaten, so daß sich seine wasserbedachten Stiefel schon jetzt als sehr am Plage erwiesen.“

„Ich habe mich vorläufig in dieses Boot gesetzt, allein ich bin auch gern bereit, in das andere zu steigen und Ihnen dieses zu überlassen.“

„Auch ich bin der Ansicht und wähle somit das andere.“

„Wir werden gut daran thun, unsere Abfahrt möglichst zu beschleunigen.“

„Um so besser, dann kann die Fahrt beginnen: Sie finden ein paar Ruder auf dem Boden des Fahrzeuges.“

„Dann können man unter Umständen hier am Ufer auf uns aufmerksam werden, denn der Wind, der sich jetzt zu erheben beginnt, geht gerade auf die Küste zu.“

„Die beiden Boote, zu gleicher Zeit vorwärts getrieben, gingen Anfangs in paralleler Richtung auf das Ziel los, das man freilich von der Küste aus bei dem dichten Nebel noch nicht zu sehen vermochte.“

„Die imposante Masse des Grand-Ho-

tel überhöhte die übrigen Baulichkeiten ganz bedeutend und erschien über der unten lagernden Nebelschicht wie ein Felsen, der aus dem Meere hervortrat.“

„Gerade in diesem Augenblicke wurde in den von Beatriz benutzten Gemächern ein Fenster geöffnet, und Aurelios schwarze Augen sahen an demselben ein weibliches Wesen erscheinen, das recht gut Bernadette sein konnte.“

„Seine Phantasie spiegelte ihm nun folgenden Zusammenhang vor: Bernadette hatte, die Fräulein v. Aranda angelangt, trotz ihres ihm gegebenen Versprechens doch nicht zu schweigen vermocht, sondern erzählt, daß sie ihn getroffen habe, wie er im Begriff gewesen sei, sich angelich nach der Vogelinsel auf den Entenjagd zu begeben.“

„Es war, wie er sich zu seiner Verabredung sagen mußte, übrigens keine Möglichkeit, in dem einzelnen Ruderer ihn zu erkennen.“

„Vorher zu rudern begonnen, hatte er bereits sein Gewehr geladen und es dann quer über seine Knie gelegt.“

„Vorläufig war die Hauptsache für ihn, an einer günstigen Stelle zu landen, das heißt, in einer genügenden Entfernung von seinem Gegner, um nicht durch einen plötzlichen Angriff überrascht werden zu können.“

„Als er aber etwa drei Viertelstunden unterwegs war, ohne das Ziel erreicht zu haben, fragte er sich doch mit einiger Besorgnis, ob er nicht vielleicht daran vorbeigerudert sei.“

„Er hörte einen Augenblick mit dem Rudern auf, weniger um sich auszurufen, als um sich zu orientieren, und schaute hinter sich.“

„Wie aber hatte er nur diesen Umtausch der gestern Abend gekauften Patronen zu bewerkstelligen vermocht?“

„Inzwischen kam der Graf immer näher heran—jedenfalls der auf eine Entfernung, bei der ein Fehlschuß ausgeschlossen war.“

„Biscaros sah sich rettungslos verlorren. An eine Flucht war nicht zu denken, die Idee kam ihm aber auch nicht.“

„Der Graf kam noch näher, dann machte er Halt und hob sein Gewehr. Nachdem er eine Weile gezielt hatte, setzte er es jedoch ab und kam abermals einige Schritte dichter heran.“

„Mörder? Keineswegs!“ hohl-lachte er dagegen. „Wir haben eine hohe Partie zusammen gespielt, und Sie haben verloren.“

„Nach dieser notwendigen Vorsichtsmaßregel stieg er schnell aus dem Boote und machte sich schüffertig.“

„Mörder—schurkischer Mörder!“ und Sie werden mir bald nimmer

fen nicht landen gesehen hatte. Sein Gegner konnte ihn ebenso gut von rechts oder links wie von vorn angreifen; vorläufig war noch keine Spur von ihm zu entdecken.“

„Der Boden der Sandbank besaß nur einen sehr geringen Grad von Festigkeit und war so schlüpfrig, daß es Wüthe kostete, darauf das Gleichgewicht zu bewahren.“

„Er war eifrig mit diesen Beobachtungen beschäftigt, als ihm plötzlich sein Hut vom Kopfe flog.“

„Biscaros erblickte den Grafen jetzt eben hundert Schritte entfernt, ganz nahe am Ufer und so aufgestellt, daß er den Gegner zu hindern vermochte, sein Fahrzeug wieder zu erreichen.“

„Er zielte sorgfältig und gab dann seine beiden Schüsse mit einer Zwischenpause von nur wenigen Sekunden ab.“

„Ja, noch mehr: anstatt von Neuem zu zielen, legte San Miguel ganz gelassen sein Gewehr auf den Arm, wie ein Jäger, der hinter seinem Hunde hergeht, und kam ruhig auf seinen Gegner los, der, wie er wußte, doch noch zehn Patronen zu verfeuern hatte und gerade dabei war, sein Gewehr wieder zu laden.“

„Das hieß doch geradezu dem Tode entgegengehen, und Biscaros fragte sich betroffen, ob denn der Graf etwa plötzlich wahnsinnig geworden sei?“

„Er schritt ruhig weiter.“

„Blötzlich judkte in Biscaros' Geiste ein Licht auf, das ihm aber seinen eigenen Untergang als unvermeidlich zeigte.“

„Schon bei den ersten Schüssen war ihm der Knall seines Gewehres ungewöhnlich schwach vorgekommen, doch hatte er das als Nebellust geschoben.“

„Wie aber hatte er nur diesen Umtausch der gestern Abend gekauften Patronen zu bewerkstelligen vermocht?“

„Inzwischen kam der Graf immer näher heran—jedenfalls der auf eine Entfernung, bei der ein Fehlschuß ausgeschlossen war.“

„Biscaros sah sich rettungslos verlorren. An eine Flucht war nicht zu denken, die Idee kam ihm aber auch nicht.“

„Der Graf kam noch näher, dann machte er Halt und hob sein Gewehr. Nachdem er eine Weile gezielt hatte, setzte er es jedoch ab und kam abermals einige Schritte dichter heran.“

„Mörder? Keineswegs!“ hohl-lachte er dagegen. „Wir haben eine hohe Partie zusammen gespielt, und Sie haben verloren.“

im Wege stehen—jede Spur von Ihnen wird verschwinden. Sie sehen, daß ich meinen Plan recht geschickt kombinirt habe.“

„Der Graf ließ ihn gewähren, es lag ja in seiner Hand, jeden Augenblick den Geliebten der Sennorita Beatriz zu seinen Füßen tot niederzustrecken, bevor dieser ihn erreichen konnte.“

„Blötzlich aber stieß er einen Schrei aus und sank bis zu den Knien in den schlammigen Saugand ein, in den er gerathen war.“

„Jetzt war die Lage umgekehrt. Der Graf war ohne Waffen, und es stand bei Biscaros, ihn niederzuschlagen, wie man einen in eine Falle gerathenen Wolf tödtet.“

„Aurelio dagegen besaß genug Geistesgegenwart und Gewalt über seinen Körper, um seine hastige Vorwärtsbewegung im Nu zu hemmen, als er den Grafen sinken sah, und sogar einige Schritte rückwärts zu machen.“

„Nach dem ersten Sinken hatte San Miguel sich vorwärts zu beugen gesucht, um sein Gewehr wieder zu erlangen, allein die Waffe war so weit fortgeflogen, daß sie sich außerhalb des Reiches seiner Hände befand.“

„Schon war der Unselige bis zu den Schultern in dem Schlamm versunken, der still und unerbittlich sein Werk vollführte.“

„Er schritt seinem Boote zu, und als er, bei demselben angekommen, zurückschaute, war nichts mehr von dem Grafen San Miguel zu gewahren—die Tiefe hatte ihren Raub verschlungen.“

„Als Aurelio Biscaros mit seinem Knie den Strand von Arcacon wieder erreichte, fand er dort zu seinem Erstaunen Fernan Jovellanos, den er bereits wieder unterwegs nach Barcelona wähnte.“

„Woher kommen Sie, lieber Freund?“ fragte der Staatsanwalt.

„Ich? Nun, von der Jagd,“ entgegnete der Maler unsicher, der sofort vermuthete, daß die Jose geplaudert hatte.“

„Von der Entenjagd, nicht wahr?“ fuhr Jovellanos ironisch fort. „Das haben Sie freilich Bernadette gegenüber angegeben, aber bei mir können Sie sich diese ‚Ente‘ ersparen und ruhig die Wahrheit eingestehen—daß Sie sich mit San Miguel irgendwo geschlagen haben.“

„Nein, es war kein Zweikampf, sondern ein abermaliger Mordversuch seinerseits. Und wenn Sie mich noch lebend sehen, so liegt es nicht an ihm.“

„Er berichtete dem gespannt zuhörenden Fernan dann kurz den Verlauf seines jüngsten Abenteuers. Dieser wünschte ihm auf das Wärmste Glück zu seiner

Rettung und erzählte ihm hierauf, daß Bernadette, die sich durch Aurelios angebliche ‚Entenjagd‘ keinen Augenblick hatte täuschen lassen, ihn nach ihrem Eintreffen im Hotel sofort aufgesucht habe, um ihm mitzutheilen, sie argwöhne, daß Herr Biscaros irgendwo ein Zusammenreffen mit dem Grafen habe.“

„Das wird sich schon finden,“ meinte der Staatsanwalt. „Augenblicklich haben wir es nicht mehr mit dem Grafen San Miguel, sondern mit dem alten Harzscharrer vom Laurenzberg zu thun.“

„Und daß er augenblicklich etwas auf dem Herzen hat, was Sie angeht. Das hat sie mir gleichfalls mitgetheilt, und das Dringende, was Sie gegenwärtig zu thun haben, ist meines Erachtens, sich möglichst rasch nach dem Laurenzberge zu begeben, und den Mann zum Sprechen zu bringen, wobei ich Sie begleiten werde.“

„Ich will mich nur vorher rasch im Gasthof ummelden.“

„Sie haben Recht, es ist besser, wenn ich das vermeide. Dann bin ich bereit, Ihnen sofort zu folgen.“

(Schluß folgt.)



Achtb. J. Avery, einer der bedeutendsten Kontraktoren und Baumeister in Nebraska.

30 Jahre Heilend. Grand Island, Neb., 8. April 1892. Dr. Miles' Medical Co., Elkhart, Ind.

Verkauft unter ausdrücklicher Garantie. Dr. Miles' Pills, 50 Dosen 25 Cent.

Worum Händler Profit bezahlen? \$2.75 tauschen eine \$9 White Road Baby Car.

Jowa Meat Market, HENRY STEHR, Eigenth. 215 4. Str., Grand Island

Alle Arten frisches und geräuchertes Fleisch, Geflügel, Wurst u. Fisch. Wildpret!

Sondermann & Co., Leichenbestatter. Alle Sorgen Särge zu niedrigsten Preisen

Antikamieren auf's Beste besorgt. Alle in die Branche eines Leichenbestatters einschlagende Befragungen ausgehen. 92